

Stiftsgasse 7, 52511 Geilenkirchen-Lindern
Tel. 02462 - 3787
Email: St.JohannB.Lindern@t-online.de
www.st-johann-baptist-lindern.de
Pfarrbüro Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr

PFARRE ST. JOHANN BAPTIST

PFARRBRIEF

NR. 8/2023

Pfarrer Norbert Kaluza Tel.: 02453 - 2202 Email: n.kaluza @t-online.de

Kath. Kindergarten, Stiftsgasse 1, Tel: 02462 - 6808

Priestermotruf über Krankenhaus Geilenkirchen nur tagsüber 8.00 - 20.00 Uhr

Tel.: 02451 - 6220; sonst nur über Pfarrhaus Würm 02453-2202

Telefonseelsorge (kostenfrei) Tel.: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Beichtgelegenheit: Montag 17.30 - 17.50 Uhr in Würm und nach Vereinbarung



Es ist schon lange her, aber ich kann mich noch genau daran erinnern wie aufgeregt mein Bruder und ich waren, wenn Sankt Martin nahte. Unsere Mutti hatte eine Gabe uns Kindern die Vorweihnachtszeit mit Geschichten über den heiligen Nikolaus und das Christkindchen zu verschönern.

Der Vorbote der Weihnachtszeit aber war der Sankt Martin. Jener edle römische Soldat, der Bischof von Tours werden sollte. Ich weiß nicht, wie oft unsere Mutti uns die Geschichte vom armen Bettler erzählte. Unsere Augen wurden immer größer und als die Passage kam, wo der heilige Martin den Mantel teilte, waren wir zufrieden. Der arme Mann musste nicht mehr frieren und unsere Kinderwelt war wieder in Ordnung. In dieser Zeit als wir klein waren - da werden sich jetzt bestimmt viele erinnern, verkörperte Herr Reins den heiligen Martin.

Herr Reins war ein würdiger heiliger Martin. Wir Kinder hielten ihn für den echten St. Martin aus dem Himmel. Schon einige Tage vor dem Martinsumzug wurden wir wie auf Knopfdruck braver. Man wusste nicht so genau, was würde Sankt Martin dem heiligen Nikolaus oder sogar dem Christkindchen berichten, wenn er in den Himmel zurückkehrte. Die Erfüllung des Wunschzettels konnte auf dem Spiel stehen. Also lieber Vorsicht!

Aber das Schicksal nahm wie immer seinen Lauf. Wenn ich meine Oma zum Abendessen rief, sprang ich immer die alten Holztreppen sehr zum Unwillen meiner Oma herunter. Selbst der heilige Nikolaus hatte mich deswegen schon ermahnt. Aber bis zum Nikolaustag war es noch eine Weile. Also was sollte schon passieren.

Gerade langte ich mit Schwung und einem Knall auf dem Treppenpodest an, öffnete die Küchentür, um meine Oma zu rufen und da stand er - mit Helm, Schwert und rotem Mantel - und für mich zwei Meter groß. Mir stockte der Atem, mein Blut gefror und sprechen hatte ich verlernt, just in diesem Augenblick. Ich stand mit aufgerissenen Augen und offenem Mund da. Das wars. Erwischt! Inflagranti - beim Treppen springen - vom heiligen Martin. Was tun? Weg - ja weglaufen. Ging nicht. Meine Hausschuhe waren aus Blei. Ich war bis zum Zerreißen gespannt. Da sprach mich der heilige Martin (Herr Reins, war selbst Vater und Großvater) freundlich an und nahm mir meine Angst.

Komm ruhig herein, ich bringe deiner Oma den Martinsweck, weil sie beim Umzug nicht mitgehen kann. Ich gehe auch gleich wieder, denn die anderen Omas und Opas warten auch auf mich. (Damals brachte St. Martin den älteren Mitbürgern einen Martinsweck nach Hause). Du bekommst deinen Weck nach dem Umzug, du gehst doch bestimmt mit deinen Eltern und Geschwistern mit“. Ich konnte nur nicken. Er strich mir über den Kopf und sagte freundlich auf Wiedersehen. Ich schaute ihm nach und hatte keine Angst mehr.

Jeden Sankt Martin denke ich an diese Geschichte und wenn ich im Martinszug mitgehe und wir an der früheren Wohnung von Herrn Reins vorbeimarschieren, gedenke ich seiner und sage danke für die Freude, die er uns Kindern geschenkt hatte.

Gottesdienstordnung: 28.10. 25.11.2023



Worauf kommt es an? In meinem Leben, in unserer Gesellschaft, in unserer Gemeinde und in der Kirche? In den letzten Jahren habe ich oft das Gefühl, dass wir die Richtung verloren haben. Wir streiten über Strukturen, suchen Schlupflöcher im Gesetz, spotten über Andersdenkende und verstärken eher die Spaltung als das Miteinander zu suchen. Die Gesetzeslehrer zur Zeit Jesu waren auch keine versöhnlichen Gestalten, und auch in dieser Geschichte geht es ums Krawallmachen und Austricksen. Aber Jesus antwortet, und er reduziert alle Gebote und Rechtsstreitigkeiten auf zwei simple Sätze: Gott lieben und den Nächsten. Wer das tut, kann nicht danebenliegen.

Christina Brunner

30. Sonntag im Jahreskreis A *Ende der Sommerzeit*

Sonntag
29. Oktober
9.30 Uhr

Heilige Messe mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Kraudorf
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Würm; 11.00 - hl. Messe in Immendorf

Montag: 17.30 - Rosenkranzandacht, anschl. hl. Messe in Würm
Dienstag: 17.30 Uhr Abschluss-Rosenkranzandacht, anschl. Vorabendmesse in Kraudorf

Mittwoch
01. November
9.30 Uhr

Allerheiligen Hochfest
Festmesse mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Kollekte für unsere Pfarrei

15.00 Uhr

Andacht für unsere Verstorbenen anschl. **Prozession zum Friedhof** und **Segnung der Gräber**

8.00 - Festmesse; 15.00 - Andacht u. Gräbersegnung in Würm
11.00 - Festmesse anschl. Gräbersegnung in Immendorf
14.00 - Andacht anschl. Gräbersegnung in Kraudorf

Donnerstag: **Allerseelen**
8.15 - hl. Messe in Immendorf
18.00 - hl. Messe in Kraudorf
19.00 - hl. Messe in Würm

Freitag
03. November
18.00 Uhr

Herz-Jesu-Messe mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Kollekte: Miteinander Teilen



*Jesus ist nicht nur ein Freund.
Er ist auch Lehrer der Wahrheit
und des Lebens.
Er zeigt uns den Weg,
wie wir glücklich
werden können.*

Papst Franziskus

31. Sonntag im Jahreskreis A

**Sonntag
05. November
9.30 Uhr**

Heilige Messe mit besonderem Gedenken an
bestimmte Verstorbene

Kollekte für unsere Bücherei

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Kraudorf
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Würm; 11.00 - hl. Messe in Immendorf

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag
10. November
18.00 Uhr**

Heilige Messe mit besonderem Gedenken an
bestimmte Verstorbene

Blumenkollekte

**Redaktionsschluss für den Pfarrbrief
Nr. 9/2023 (25.11. - 23.12.2023)
ist am Dienstag, 14. November um 18.00 Uhr**

Pfarrbüro geschlossen: 31. Oktober und 07. November



Liebe Seniorinnen und Senioren!

Sie sind alle herzlich ins Pfarrheim eingeladen zum Frühstück
am **Dienstag, 07. November um 9.00 Uhr**

Anmeldungen bitte bis 03. November

jeweils durch Eintragen in die Liste unten in der Kirche .



Es ist ein Aufruf an uns als Christen, nicht nur nett und naiv zu sein. Es wird nicht einfach schon alles gut gehen. Es reicht nicht aus, den guten Willen zu zeigen. Diese Welt braucht Klugheit, Wachheit und gute Strategen.

32. Sonntag im Jahreskreis A

**Sonntag
12. November
9.30 Uhr** **Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

17.00 Uhr **Sankt Martin Abend** - Beginn in der Pfarrkirche

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Kraudorf
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Würm; 11.00 - hl. Messe in Immendorf

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

**Freitag
17. November
18.00 Uhr** **Heilige Messe** mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Blumenkollekte

**Samstag
18. November
17.00 Uhr** **Feierstunde zum Volkstrauertag auf dem Friedhof**



Bücherei Café

Sonntag, 19. November von 14.00 bis 18.00Uhr

im Pfarrheim Lindern.

- führen Sie nette Gespräche bei Kaffee und Kuchen
- genießen Sie unsere leckeren Liköre
- spielen Sie mit Ihren Kindern die neuesten Spiele der Bücherei
- lauschen Sie den Geschichten in unserer Vorleseecke
- besuchen Sie unsere Bücherei und schauen sich einfach mal um
- außerdem bieten wir Ihnen in diesem Jahr wieder eine kleine, aber feine Buchausstellung an



Auf Ihren Besuch freut sich das Büchereiteam



Nicht die Erfolglosigkeit ist das Unglück des dritten Knechts, sondern seine Angst. Er vertraut seinen Gaben nicht, seinen Talenten. Aber eigentlich will Jesus uns sagen: Der dritte Knecht vertraut Gott nicht. Er vergräbt seine Talente, er wuchert nicht mit den großen oder kleinen Gaben, die Gott ihm anvertraut hatte. So verachtet er Gott. Das macht Jesus zornig.

33. Sonntag im Jahreskreis A Volkstrauertag

Sonntag
19. November
9.30 Uhr

Heilige Messe mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Diaspora -Kollekte

Samstag: 18.00 - Vorabendmesse in Kraudorf
Sonntag: 8.00 - hl. Messe in Würm; 11.00 - hl. Messe in Immendorf

Montag: 18.00 - hl. Messe in Würm
Dienstag: 18.00 - hl. Messe in Immendorf
Mittwoch: 8.15 - hl. Messe in Würm
Donnerstag: 18.00 - hl. Messe in Kraudorf

Freitag
24. November
18.00 Uhr

Heilige Messe mit besonderem Gedenken an bestimmte Verstorbene

Blumenkollekte

GEBURTSTAGE

Wir wünschen Ihnen, dass Sie im neuen Lebensjahr schöpfen können aus der Quelle des Lebens, die Gott für uns sprudeln lässt, dass Ihnen nicht ausgeht Kraft und Zuversicht, Geduld und Gottes großes Verzeihen.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen
Allen, die in dieser Zeit ihren Geburtstag feiern!



*Wie Lebende und Verstorbene
einander helfen können*

Die dankbaren Toten

Schon die „Legenda aurea“ aus dem 13. Jh. erzählt eine sonderbare Geschichte, die auch im Stundenbuch des Duc da Berry (entstanden um 1413) zu finden ist. Die Geschichte erzählt, wie ein junger Mann während des Gebetes von anderen Männern mit Waffen bedroht wird. Doch bevor sie ihn erreichen, eilen nackte Gestalten mit Schwertern und Holzstücken herbei, um ihren Wohltäter zu beschützen. Flammen zu ihren Füßen bezeugen, dass sie noch im Fegfeuer sind und auf die Befreiung warten. Die Missetäter ergreifen darauf erschreckt die Flucht. Eine andere Fassung erzählt von einem Edelmann, der auch von Räubern bedrängt wird; er steigt vom Pferde und ruft die Hilfe der Verstorbene an. Diese steigen unverzüglich aus ihren Gräbern, mit den Werkzeugen ihrer früheren Arbeit bewaffnet, mit Sensen, Beilen und Schaufeln. Damit schlagen sie die Bösewichte in die Flucht.

Das sind nur zwei Beispiele von vielen, die von der Dankbarkeit der Toten berichten. Der Ursprung dieser Sagen ist rätselhaft. Zweifellos haben sie mit dem Fegfeuer und dem Glauben an die Verantwortung der Lebenden gegenüber den Verstorbene zu tun. Beim Reden über die armen Seelen ist Vorsicht geboten. Manche tun so, als ob sie genau Bescheid wüssten über das Fegfeuer, über die Menschen, die sich dort befinden und wie viele „Jahre“ sie dort bleiben müssen. Schon das Konzil von Trient warnte, was die Verstorbene angeht, vor Übertreibun-

gen, magischen Gebetspraktiken und Geschäftemacherei.

Es ist aber ein Urbedürfnis der Menschen, mit ihren Verstorbenen in Verbindung zu bleiben. Sie gehören ja auch zu Gemeinschaft der Heiligen, wenn sie auch noch nicht die volle Gemeinschaft mit Gott haben. In den Hochgebeten der Kirche kommt diese Verbindung ja immer wieder zum Ausdruck. Außerdem ist das Gebet für die Verstorbene ein Ausdruck der Hoffnung und des Glaubens an ein Weiterleben nach dem Tode.

Aber auch die Verstorbene können für uns bei Gott eintreten. Oft wird berichtet, wie die Verstorbene helfend und schützend die Lebende begleiten.

Wir dürfen also auch „zu“ den Verstorbene beten, dürfen sie um ihre Hilfe bitten und können dort, wo noch offene Konflikte bestehen, sie um Vergebung bitten und ihnen unser Verzeihen schenken. Und wir bitten Gott, die Quelle aller Barmherzigkeit, um seinen Beistand, damit wir den Weg der Trauer in rechter Weise schaffen und dass wir dort, wo es nötig ist, den Weg der Versöhnung und Verzeihung finden. Dies bedeutet auch, dass die vielen liturgischen Formulierungen, in denen fast nur „für“ die Verstorbene gebetet wird, einer Ergänzung bedürfen.

Wir haben verschiedene Möglichkeiten, mit den Verstorbene in Verbindung zu treten: durch das Gebet, durch die Feier der heiligen Messe, durch gute Werke.

Früher waren die Menschen um Allerheiligen und Allerseele zu größerer Wohltätigkeit bereit. In diesen Tagen waren arme Leute unterwegs und bat um eine Gabe. Tagelöhner und Dienstboten erhielten einen Zusatzlohn in Naturalien. Der Friedhofbesuch zu Allerheiligen wird heute noch als Gelegenheit gesehen, den Familiensinn zu festigen und die Verstorbene mit einzubeziehen.

Und schließlich noch ein Gedanke. Wenn wir die Gräber unserer Lieben besuchen, kann es sein, dass die Toten selbst für uns zu einer Predigt werden. Sie würden uns sagen: Auch für dich wird früher oder später beim Sterben der Ernstfall des Lebens eintreten: die Begegnung mit Gott und der Beginn des neuen, ewigen Lebens.